

Unterhalt Angehöriger zu sorgen oder gelangt er zu so großem Wohlstande, daß die Lebensversicherung für ihn kein Bedürfnis mehr ist, so bleibt ihm immer noch das befriedigende und lohnende Bewußtsein, die Pflicht der Fürsorge für die Seinen gelbt zu haben, so lange es erforderlich war, und jedenfalls kann er neben seinem sonstigen Vermögen noch über den versicherten Betrag für den Fall seines Todes verfügen.

Sein Leben zu versichern, erscheint uns einfach als die Pflicht eines Jeden, der Weib und Kinder oder bejahrte Eltern zu unterhalten hat und kein dazu ausreichendes Vermögen hinterlassen kann. Jeder junge Kaufmann, jeder junge Gewerbetreibende sollte, sobald er einen eigenen Heerd gründet, dafür Sorge tragen, daß ein plötzlicher Tod seine Angehörigen nicht dem Elende Preis gibt. Vernunft und Ehre gebieten gleich stark, die Vortheile, welche die Lebensversicherung darbietet, nicht ungenutzt zu lassen. Die Ausgabe für die Lebensversicherungsprämie sollte ebenso gut zu den notwendigen Ausgaben gerechnet werden, wie die Ausgabe für die Wohnungsmiethe und für die tägliche Nahrung. Natürlich hängt die Höhe der Versicherungssumme von den Verhältnissen ab, doch sollte sie im Allgemeinen so hoch gegriffen werden, daß sie wirklich eine Schutzwehr gegen Verarmung bildet und die Ueberlebenden in den Stand setzt, in der bisher gewohnten Weise fortzuleben. Ist dies geschehen, so können alle Beteiligten der Zukunft mit Ruhe entgegensehen.

Selbst für Personen, die ihren Angehörigen ein wohlthätiges Geschäft zu hinterlassen in der Lage sind, hat sich die Lebensversicherung als sehr werthvoll erwiesen. Selten geht der Tod des Geschäftsinhabers ohne Störungen des Geschäfts vorüber, namentlich aber, wenn der Tod plötzlich und unerwartet eintritt. War der Verstorbene alleiniger Inhaber, so macht sich der Verlust seiner Thätigkeit, seines Urtheils, seiner Kenntniß des Geschäfts und der Umsicht sofort fühlbar, und nicht selten ist es bei allem inneren Werthe des seines Hauptes plötzlich beraubten Geschäfts recht schwierig, dasselbe so im Gange zu erhalten, daß es sofort die Mittel zum Unterhalte der Hinterbliebenen abwirft. Möglicherweise bedarf es besonderer Vorkehrungen, um dasselbe entweder im Gange zu erhalten oder aufzulösen. Das Alles führt zu Schwierigkeiten mancherlei Art und kostet Zeit. Inzwischen muß die Familie leben. Handelt es sich aber um Auseinandersetzung zwischen verschiedenen Erben und greifen die Gerichte ein, so ist das nicht selten mit schweren Verlusten für das Geschäft verbunden. So kann es kommen, daß ein Geschäft, welches bei Lebzeiten des Inhabers nicht nur ein anständiges Auskommen, sondern außerdem einen erheblichen Ueberschuß abwarf, nach seinem Tode aufgelöst werden muß und kaum die Mittel gewährt, um die schwebenden Verbindlichkeiten zu decken. Unter solchen Umständen muß es als ein Akt kluger Vorsicht erscheinen, wenn jeder Kaufmann oder Gewerbetreibende dafür Sorge trägt, daß die Hinterbliebenen bei seinem Tode eine genügende Summe zur Verfügung haben, die allen Verbindlichkeiten des Geschäfts vollständig entzogen ist.

Noch dringender ist die Versicherung des Lebens geboten, wenn das Geschäft mehreren Theilhabern gehört. Stirbt einer der Theilhaber, so entstehen allerhand Fragen über die Ansprüche und Rechte der Ueberlebenden, die nicht selten zu Prozessen führen. Bis Letztere zur Entscheidung gelangen, können Wittve und Waisen verderben und in Noth und Elend verkommen. Die Interessen der einzelnen Theilhaber sind oft nur schwer auseinanderzusetzen, und besteht das Vermögen der Firma in Grundbesitz, Buchschulden, Waarenvorräthen, Forderungen an liquidirenden und bankrotten Geschäften und anderen ähnlichen Titeln, denen Verbindlichkeiten gegenüber stehen, die allmählig zu erfüllen sind, so ist es nicht selten sehr fraglich, ob und wie weit die Ansprüche der Hinterbliebenen denselben die nöthigen Mittel zum Unterhalte zu gewähren im Stande sind. Jeder vorsichtige und besonnene Mann muß daher dafür Sorge tragen, daß seine Familie im Falle seines Todes nicht allein auf die Einnahme des ihr nachgelassenen Geschäfts-Artheils angewiesen ist. Eine runde Summe baaren Geldes, die mit seinen Verbindlichkeiten belastet ist und den Hinterbliebenen kurz nach dem Tode gezahlt wird, ist unter solchen Umständen eine wahre Wohlthat für dieselben und Niemand sollte versäumen, die Seinen dieser Wohlthat theilhaftig zu machen.

Landwirthschaftliches.

Heilbronn. Es zeigen sich in den verschiedenen Orten des Bezirks Feldmäuse, hauptsächlich in Roggen- und Kleefeldern. Dieser gefährliche Feind der Landwirthschaft hat sich, begünstigt durch den gelinden schneelosen Winter so vermehrt, daß zu fürchten ist, die Mäuse werden bis zur nächsten Ernte den größten Theil des Felbertrags für sich einern. Es ist daher dringend geboten, überall, wo Acker mit Klee, Roggen und dergl. angeblümt sind, nachzusehen und jedes Mäusenest, das ja jetzt leicht zu finden ist, mit Galle oder Wasser zu füllen, wodurch Alt und Jung vernichtet wird. Man verschiebe diese Arbeit keinen Tag, denn jetzt hat der Landmann Galle in Masse und Zeit, auch steht das Gespinnn mäßig im Stall. Durch einen Gang in das Feld kann sich Jedermann von obengesagtem überzeugen, und wenn man erwägt, daß ein Mäusepaar bis zum Sommer eine Nachkommenschaft erzeugt, die nach Tausenden zählt, so dürfte diese kleine Mühe zur rechten Zeit sich reichlich lohnen. Wenn man warten will, bis das Uebel recht merklich überhand genommen hat, so ist alles Geld und Mühe umsonst angewendet, wie die Erfahrung der letzten Jahre gezeigt hat: — „Es ist den Mäusen gepiffen.“

Darum auf Ihr Landleute und Gemeindebehörden, ziehet aus gegen den gemeinamen Feind, so lang es Zeit ist. Einer, der seine Mause schon erkauft hat. (N. 3)

Bei **Karl Diemer** in **Stuttgart** erscheint vom 1. April an:

Württemb. Krieger-Zeitung,

worauf Bestellungen bei dem nächstgelegenen Postamt gemacht werden können. Preis pro Vierteljahr 1 Mark.

Stuttgart, den 25. Januar 1877.

An Seine Hoheit den Prinzen Herrmann zu Sachsen-Weimar-Eisenach Hier.

Euer Hoheit wage ich anliegend eine Probenummer der vom 1. April c. ab erscheinenden Württembergischen Kriegerzeitung unterthänigst zu überreichen.

Untertänigst gehorsamster

Karl Diemer.

Stuttgart, den 2. Februar 1877.

An die Redaktion der Württemb. Kriegerzeitung Hier.

In Folge der jenseitigen Zuschrift vom 25. v. M. bin ich beauftragt, für Seine Hoheit den Prinzen Herrmann zu Sachsen-Weimar-Eisenach auf zwei Exemplare der „Württemb. Kriegerzeitung“ zu abonniren.

Seine Hoheit haben aus der übersandten Probenummer mit Vergnügen ersehen, daß nunmehr eine Einigung der vielen in Württemberg bestehenden Kriegervereine angebahnt ist.

Seine Hoheit geben der Hoffnung Raum, daß dies der Weg ist, welcher mehr und mehr zu einem Zusammengehen mit dem „Deutschen Kriegerbund“ führt.

Hochachtungsvoll

Secretair H. Kuhn.

Verschiedenes.

Eine Berliner in im Harem Ephem Paschas. Daß der frühere Botschafter am deutschen Kaiserhofe und nunmehrige Großvezier der Türkei, Ephem Pascha, zu einer hohen ihn in der Nähe des Sultans festhaltenden Stellung ausersehen war, wie sich jetzt herausgestellt hat, wußte wohl Niemand früher, als eine junge Berliner in, die schöne Tochter eines hiesigen Bäckermeisters. Die betreffende musikalisch gebildete Dame lernte den Pascha, während derselbe auf seinem Berliner Botschafterposten residirte, in einer angesehenen Kaufmannsfamilie kennen, deren Haupt ehemals lebhafteste Handelsverbindungen mit Konstantinopel unterhielt. Der Pascha wurde von ihrer Schönheit und fast noch mehr von ihrem vorzüglichen Pianospiele so sehr gerührt und ergriffen, daß er die nähere Bekanntschaft des Mädchens suchte und ihr wiederholt die kostbarsten Gunstbezeugungen erwies. Vor seiner Abreise zur Diplomaten-Conferenz nach Konstantinopel — so wird der Tribune von glaubwürdiger Seite mitgetheilt — nahm der von der schönen Bäckerstochter den herzlichsten Abschied, vertraute ihr, daß er nach Berlin nicht wieder zurückkehren werde, und fragte sie, ob sie, wenn er sie dazu einladen würde, für immer nach Konstantinopel kommen wolle, um die Herbe seines Harems zu werden. Sie bejahte es lächelnd und bekam zur nicht geringen, wenn auch nicht sehr angenehmen Ueberraschung ihrer Eltern und Andern vor etwa 14 Tagen die jährliche Auforderung aus Konstantinopel, ihr Wort nunmehr einzulösen. Dem diesbezüglichen Schreiben war außer einem türkischen Geleitschein noch ein namhafter Betrag zur Bestreitung der Reise beigelegt. Trotz des allseitigen Widerspruchs der Angehörigen der jungen Dame ist dieselbe doch am Donnerstag den 1. d. M. aus dem Kreise ihrer Familie plötzlich verschwunden, ohne daß es bisher möglich war, ihre Spur zu entdecken; es ist dagegen aller Grund zu der Annahme vorhanden, daß sie dem Rufe ihres nun zum Großvezier avancirten Oheims nach Konstantinopel gefolgt sei. Die Geschichte klingt romantisch, aber sie wird von dem genannten Blatte, wie bereits bemerkt, von zuverlässiger Seite als vollkommen wahr verbürgt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Trägerlohn viertelj. 9 S.

Insertionspreis:

die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: viertelj. 36 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 23.

Samstag den 24. Februar

1877.

Bekanntmachungen.

Die Orts-Behörden

haben zum Zweck einer für die Centralstelle für die Landwirtschaft zu fertigenden Uebersicht über die im Jahr 1876 ausgeführten landwirthschaftl. Verbesserungen binnen 8 Tagen hieher anzuzeigen, welche Verbesserungen auf landwirthschaftl. Gebiete, z. B. Feldweg-Regulirungen, Entwässerungen, Obstbaum-Anlagen, Bepflanzung größerer Wabflächen etc im letzten Jahr herbei geführt worden sind. Fehl-Anzeigen sind nicht erforderlich. Den 24. Februar 1877.

K. Oberamt. **Baum.**

Revier Schorndorf.

Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 7. März

aus Ködenwiese u. Ködenschlägle: Am. 1 eichene Prügel, 46 dto. Anbruch, 310 buchene Scheiter, 122 dto. Prügel, 42 hirt. Scheiter, 20 dto. Prügel, 6 erlene Scheiter, 6 dto. Prügel, 90 Anbruch, 50 eichene, 4400 buchene, 60 birchene, 130 erlene, 1860 gemischte Wellen, ungebundenes Laubholz-Preis, geschägt zu 410 Wellen. Morgens 9 Uhr in der Ködenwiese.

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

Montag den 5. März

aus Sohlsumpf bei Weiler und Schelholz aus Schülersvain, Steinmährich: 4 Fichten und Föhren IV. Cl., 14 Fm.; Am. 29 buchene Scheiter, 101 dto. Prügel, 3 birchene, 12 erlene Prügel, 2 föhrene Scheiter, 4 dto. Prügel, 25 eichen Anbruch, 19 Laubholz und 30 Wäldchen, 2100 buchene, 2150 gemischte Wellen, ungebundenes Nadelholz geschägt zu 400 Wellen. 14 Nm. Stochholz im Boden. Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes um 8 im Steinmährich auf der alten Straße, zum Verkauf um 9 Uhr im Schlag Sohlsumpf.

Schorndorf.

500 bis 600 Mark hat man zu leihen. Sühnungsstelle. 2.

Schorndorf.

Christiane Friederike Pfeleiderer,

ledig, bringt am **Montag den 26. Februar**

Nachmittags 2 Uhr 15 Hr 28 Mr. Acker links der Eisenbahn im Ziegelfeld, angekauft zu 270 fl. auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Auffreie zum letztenmal zum Verkauf, wozu man Kaufsliebhaber einladet. Den 23. Febr. 1877.

Stadtschultheißenamt. **Grasch.**

Schorndorf.

Nächsten Montag Mittags 2 Uhr wird der Pfdsch auf 4 und auf 3 Nächte auf dem Rathhaus im Auffreie verkauft. **Stadtpflege.**

Turn-Verein.

Heute Abend bei **Viktor Reuz.**

Schorndorf.

Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser Vater und Großvater **Andreas Wambes** heute Nacht 10 1/2 Uhr nach langem Leiden selig in dem Herrn entschlafen ist.

Der Tochtermann: **Friedrich Wambes**, Bauer, und dessen Frau. Die Beerdigung findet Sonntag den 26. Februar Nachmittags 4 Uhr statt.

Friedrich Wambes hat einen Strohpflanz zu verkaufen.

Oberurbach.
Unsere liebe Gattin u. Mutter **Lulise**, geb. Ziemer, ist heute Abend durch einen sanften Heimgang von ihren schweren Leiden erlöst worden.
Pfarrer **Dorsch** mit seinen fünf Kindern. Beerdigung: Montag den 26. Febr., Nachmittags halb zwei Uhr.

Bei der Gemeindepflege **Batered** sind sogleich **150 fl.** gegen gesicherte Sicherheit zum ausleihen.

Heute am **Feiertag** **Mebelstuppe**, nebst ausgezeichnetem **Bier** bei **Aug. Pfeleiderer.**

Schorndorf.
Empfehlung.
Bei vorkommendem Bedarf empfehle ich einen **Reigen** im **publikum** mein Lager von allen Sorten besseren **Reifenfabriken** **Thürschlößer** und **Bauschlägen** bestens, und kann ich verbindlich meiner **Einrichtung** für eine saubere und solide Arbeit nebst billiger Preisabtreitung garantiren.
Schloßfabrikation von **Hr. Haag.**

Blondins Arena.

Saal 3. Saal.
 Samstag u. Sonntag jeden Tag große Vorstellungen Abends 8 Uhr.
 Samstag bei günstiger Witterung findet Nachmittags 3 Uhr eine große Vorstellung auf dem Marktplatz statt. Länge auf dem englischen Seil, Besteigung der 25' hohen perflischen Stange, amerik. Trapeze u. s. w. In den Häusern erlaubt man sich mit dem Keller einzulassen, unten herum zahlt die Person 20 S., Kindern bittet man etwas Geld mitzugeben.
 Hochachtungsvoll
Henry Blondin, Direktor.
 Montag keine Vorstellung.

Am Mathiasfeiertag von 10 Uhr an warmer
Zwiebelsuchen
 bei **Manz & Adler.**

Schorndorf.
 Wegen baldiger Aufgabe meiner Wirthschaft schenke ich von heute an meinen **1876er Wein**, das halbe Liter zu **20 Pfennig** aus; zugleich bringe ich mein ausgezeichnetes **Schwanen-Bier** in empfehlende Erinnerung und laßt zu zahlreichem Besuch ergebenst ein
 Restaurateur **Bitterling.**

Gummibälle, Steinschuffer, Kreisel, Schiefertafeln u. c.
 empfiehlt en gros & en detail zu äußerst billigen Preisen
Fr. Speidel.

Meine mit den neuesten und geschmackvollsten Dessins ausgestattete
Tapeten-Mustertafel
 empfehle ich einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Benützung bestens.
 Zugleich erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich mich im Lackiren von Chaisen, Droschken u. s. w. eingerichtet habe und halte für solche stets Muster vorräthig. Da mein Geschäftstotal heizbar ist, so kann bei jeder Witterung lackirt werden.
 Achtungsvoll
Chr. J. Rohler, Maler und Lackir.

Strohhut-Wasch.
 Hüte werden bei mir wieder zum waschen angenommen und bestens besorgt.
Fr. Speidel.

Gart-Glas.
Bouteillen, Gläser, Kinderwemmel von Hart-Glas, welches beim Fallen auf den Boden nicht zerbricht, empfiehlt
Fr. Speidel.
 Einige **Confermandenröcke** hat billig zu verkaufen
Greiner, Schneider.

Schorndorf.
Verzinkte Eisenblechwaaren.

Bezugnehmend auf den Artikel in Nr. 12 dieses Blattes, erlaube mir dem verehrl. Publikum anzuzeigen, daß mir der Verkauf dieser Artikel für hiesigen Bezirk übertragen wurde, und nun ein Assortiment angekommen ist, bestehend in **Wassergölkten und Schapfen, Schwentzsteinen, Wassereimer, Leigschüsseln**, (auch für Wegger sehr geeignet) **Waschbüscheln, Waschküßeln** u. c.
 Da mir diese Waare schon von Frankreich her bekannt ist, woselbst sie sich längst erprobt hat, kann ich dieselbe bestens empfehlen.

Paul Keefer, Flaschner.
Rheinischer Trauben-Brust-Honig

allein ächt von **W. S. Zickenheimer** in Mainz, dem gerichtlich anerkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben, empfiehlt in stets frischer Abfüllung unter Garantie
beide Schorndorfer Apotheken.

Stuttgart.
 Jeden Samstag bin ich in **Blöchingen** im Gasthaus z. Sonne und jeden **Donnerstag** den ganzen Tag und Sonntag bis 2 Uhr in meiner Wohnung Hauptstätterstr. No. 30 (goldenen Ohren) für alle Krankheiten (äußerliche und innerliche) zu sprechen und ist von den **Kranken der Urin** mitzubringen.
Chr. Scheyhing, Privatier, früher in Birlach.

Öffentlichen Dank
 spreche ich Hr. Chr. Scheyhing aus Birlach aus, welcher meine seit Jahren innerlich leidende und an Gliedern bereits gelähmte Frau in kurzer Zeit kurirte, daß sie jetzt ohne Beschwerden gehen und jede Arbeit verrichten kann.
 Achtungsvoll
 Heilbronn, 4. Mai 1876. **Fr. Affler**, Korbmacher.

Ich bezeuge hiemit Hrn. Chr. Scheyhing aus Birlach, daß er mich in kurzer Zeit von einem langjährigen Flechten und Magenleiden befreite.
 Bietigheim, **Fr. Cher**, Kaufmann.
 den 10. Februar 1876.

Ich litt an sehr starkem **Stuhlleiden und Schwindel**, welches mich unter großen Schmerzen 3 Monat lang ins Bett fesselte. Die Hilfe berühmter Aerzte nahm ich in Anspruch, aber es trat keine Besserung ein. Ich ließ nun Hrn. **Chr. Scheyhing** aus Birlach rufen, dessen Erfolge hier allgemein gerühmt werden, und kann ich nicht umhin diesem Mann zu bezeugen, daß ich durch die von ihm verschriebene Medicin in kurzer Zeit vollständig gesund wurde. Ich kann daher Hr. Scheyhing Jedermann auf's Beste empfehlen.
 Stuttgart, den 5. März 1876. **Ernst Hängler**, Eberhardstraße 69.

Die Wormser Brauer-Akademie, bereits von circa 700 Brauern aus allen Ländern der Erde besucht, beginnt das Sommersemester am 1. Mai. — Programm und Auskunft ertheilt
 Die Direktion
Dr. Schneider.

Magd-Gesuch.
 Zu sofortigen Eintritt oder bis Georgi wird ein zuverlässiges kräftiges Mädchen gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.
1700 Mark Pflegschaftsgeld geselblich Sicherheit auszuleihen
Johannes Schied.
 Unterurbach.



Schorndorf.
 Alle Sorten **Garten- und Blumenpflanzen, Grabsamen**, sowie ächte Oberndorfer **Angerssen** u. c. in frischer vorzüglicher Waare empfiehlt
Wm. Mächtlen, Handelsgärtner.

Hornspähne
 als bewährtes Düngermittel empfiehlt die
Knopffabrik Schorndorf.

Stodfische
 frisch gewässert, empfiehlt
J. Fr. Riek, Seifensieder.

Strohüte
 zum Waschen, Färben und Färbstücken werden angenommen, auch empfiehlt sich in **Bugarbeiten** jeder Art für kommende Saison bestens.
S. Eigel, Hutmacher's Frau, im Schübele'schen Hause, Hölzgasse.

Eine größere Parthie leere **Erddölkasser**, sowie reinstes **Erddöl** verkauft zum billigsten Preise
J. Nischele, Flaschner.

Die berühmte Schrader'sche Weiße Lebensessenz
 v. Apotheker Schrader, Feuerbach-Stuttgart, welche schon Tausenden, die mit den langwierigsten und schwersten **Magenleiden** behaftet waren, allein geholfen hat und die in den meisten Familien als häusliches Hausmittel ganz unentbehrlich geworden ist, wird Jedermann dringend empfohlen.
Dr. Kirchhoffer, Arzt in Straßburg, Elz, befaßt sich speciell mit der Behandlung von **Pollut.**, nächtlichen Bettläffen und **Impot.**

Dr. Kirchhoffer, Arzt in Straßburg, Elz, befaßt sich speciell mit der Behandlung von **Pollut.**, nächtlichen Bettläffen und **Impot.**
 8 Stück schöne **Dauerschweine** zum Einstellen hat zu verkaufen
Räber.

Dienstnachrichten.
 Seine Königl. Majestät haben die Assistentenstelle bei dem Forstamt Schorndorf dem Forstreferendar I. Klasse **Haag** übertragen.

Ueber den Hausbettel, welcher gewiß vielen Einwohnern Schorndorfs von Tag zu Tag durch oft sehr aufbringliche Handwerksbursche lästiger wird, er-

Winnenben.
Verakkordirung von Bauarbeiten.

Die bei Ausführung eines Neubaus für die Paulinenpflege erforderlichen Bauarbeiten werden im Submissionswege an tüchtige Meister vergeben. Nach dem Voranschlag betragen die Kosten für
 1) Grabarbeit 459 M.
 2) Maurerarbeit 14689
 3) Pflastererarbeit 266
 4) Gypferarbeit 1629
 5) Zimmerarbeit 6211
 6) Schreinerarbeit 2614
 7) Glaserarbeit 1011
 8) Schlosserarbeit 908
 9) Schmiedarbeit 177
 10) Flaschnerarbeit 618
 11) Hafnerarbeit 147
 12) Delfarbanstrich 527
 Uebernaehmlustige wollen ihre Offerte auf einzelne Arbeiten oder auf's Ganze, den Abstreich in Prozenten ausgebrücht, schriftlich, versegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten“ versehen, portofrei und längstens bis
Montag den 5. März
 Nachmittags 5 Uhr
 der Inspektion der Paulinenpflege übergeben, woselbst bis dorthin Pläne, Kostenvoranschlag und Afford'sbedingungen eingesehen werden können. Der Zuschlag wird in einigen Tagen erfolgen.
 Beutelesbach.

Mostpressen-Verkauf.
 Unterzeichneter verkauft am nächsten Samstag (Mathias-Feiertag) Mittags 12 Uhr 2 Stück Pressen je mit einer eisernen Spindel, Druck von oben sammt Kofsch, ferner 1 Stück mit steinerner Witt sammt Kasten und Kofsch 3' stark, je mit eiserner Spindel.
Zimmermeister Hermann.



Obiges Buch ist vorräthig in der **Mayer'schen Buchdruckerei.**

Einen jungen Menschen, der Lust zu Schlosserei hat, nimmt in die Lehre
Fr. Jung.

5 Viertel Weinberg im Wolfsgarten, 7/8 M. 7 R. Wiese mit 2 Ländern im Eichenbach verkauft
Gottl. Schneider.

Es ist wissenschaftlich festgestellt, daß Cacao als Nahrungsmittel von unschätzbarem Werthe, daß eine reine unverfälschte Chocolate das gesundeste Getränk ist! Die Stollwerck'sche Hof-Chocoladen-Fabrik in Eöln hat seit jedem Consumenten ihrer mit Stempel und Siegel versehenen Chocoladen für absolute Reinheit; ihr Product wurde auf der Weltausstellung zu Wien i. J. 1873 als das vorzüglichste von 137 Concurranten prämiirt und ihr Etabliement z. Kaiserlichen Hof-Chocoladen-Fabrik, der einzigen im Deutschen Reich ernannt. Auf der Weltausstellung in Philadelphia erhielt die Fabrik neuerdings die Preis-Medaille.
 Die Chocoladen sind in den meisten größeren Geschäften vorräthig; Aufträge von Privaten werden nur nach Orten von der Fabrik ausgeführt, wo sich keine Verkaufsbüros befinden.

August Pfeiderer.

Back-Tag
 Bregler. Brügel jun.

Für den Monat März nehmen auf den **Schorndorfer Anzeiger** sowohl das K. Postamt, wie auch die Landpostboten Bestellungen an. Der Preis für diesen Monat beträgt incl. Porto 40 Pfg.

Gottesdienste
 am S. Reminiscere (25. Februar) 1877.
 Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt.
 Herr Helfer Hoffmann.
 Nachm. 1 Uhr: Kinderlehre.
 Herr Stadtvicar Felbweg.
 Nachm. 2 1/2 Uhr: Bibelstunde
 Herr Helfer Hoffmann.

laubt sich Einsender dieß einige Worte hier der Beachtung zu empfehlen.

Leider haben wir keine Aussicht, daß der Besuch solcher Bursche, welche das herumziehende Betteln geschäftsmäßig betreiben, mit Eintritt des Frühjahrs nachlassen wird, und bekommt auch bald Schorndorf bei dieser Klasse durch seine Freigebigkeit ein Renomé, zumal jetzt Jeder unbestimmt von Haus zu Haus gehen kann und diejenigen Plätze, welche Stadt-Geschenke eingeführt haben, deren Zahl mehr und mehr zunimmt, — doch eher gemieden

werden. Einsender dieß hält es nun auch für zeitgemäß in dieser Stadt ebenfalls einzuführen, damit alsdann jedes, welches wöchentlich oder monatlich nur einen kleinen Beitrag giebt, die Bettelstuden ruhig ab-, und auf das ihm zu Theil werdende, wenn auch bescheidene Geschenk, hinweisen kann.

Derjenigen Einwohner, welche sich nun für diese Frage weiter interessieren, werden auf diesen Samstag Abend 8 Uhr in das Rathshaus freundlichst eingeladen um diese Angelegenheit näher zu besprechen und zu regeln.

Tages-Begebenheiten.

Münz, 19. Febr. Der unergründlichen und äußerst umständlichen Thätigkeit des Gensdarmarie-Wachmeisters Schiele in Neu-Ulm ist es gelungen, eine Falschmünzer-Bande, deren Spuren er schon seit 14 Tagen verfolgte, zu entdecken. Als Mitglieder derselben wurden verhaftet: Silberhändler Schwarz, Schlossermeister Örg von Neu-Ulm, Wirtalkenhändler Amberg, ein Schweizer, Gräuer Michel, ein Dabenser, der längere Zeit in der Münze zu Stuttgart beschäftigt war. Bei der in den betreffenden Wohnnütigen vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden außer sämtlichen Vorrichtungen zum Prägen von Münzen auch die hierzu erforderlichen, äußerst fein gearbeiteten Stempel und zwar für belgische und französische 20-Francs-Stücke mit den Jahreszahlen 1853 u. 1855, dann ein Brustbild Königs Leopold II. von Belgien von 1874 und Napoleon III. vorgefunden. Weiter fand sich ein belgisches Wappen, Stempel-Abdrücke, Abfälle von geschlagenen Münzen, Münzblätter u. s. w. Ein gleichfalls unfertiges 20-Francs-Stück, belgischen Gepräges, ergab bei oberflächlicher Besichtigung, daß es gegenüber einem ächten leichter im Gewicht und härter ist, dagegen im Durchmesser mit demselben vollständig übereinstimmt. Dem Vernehmen nach sollen diese Münzen im Auslande, besonders in der Schweiz, in Verkehr gesetzt worden sein.

Der Zeugenschied und Eisenhändler J. Freudenmann in Grohngütingen, bisher Vater von 8 Kindern, ist von seiner Ehehälfte mit vier Kindern, 2 Knaben und 2 Mädchen, lauter gesunden kräftigen Kindern beglückt worden. Am 19. fand die Laufe der Kleinen statt.

Waldsee, 18. Febr. Bei uns ist es mit den Dieben auch nimmer gehener, man hört viel von nächtlichen Einbrüchen, wobei Nahrungsmittel stark anlocken. Ende letzter Woche wurde in der Mitte der Stadt ein Diebstahl verübt, der aber an Originalität alles Dagegen übertrifft. Der Besuch galt dem Kaufmann und Eisenhändler E. Durch die eingedrückte Scheibe eines Fensters, dessen Rahmen nur angelehnt war, stieg man in das Magazin, kam von da in den Laden, in das Komptoir und leerte drei Kassen mit etwa 130 Mk. Inhalt. Eine goldene Uhr, Kasse, Zückerhüte zc. spazierten auch mit. Als Geschäfts- und Gelbhüter war im Komptoir ein allgemein gefürchteter großer Bernhardsiner anwesend, der, wie die lustige Welt sagt, sich nicht nur ruhig und gutmüthig verhielt, sondern dem Diebe noch beigeht haben mußte. Vis-à-vis dem Laden ist die Polizeinachtwache, auch sie hatte keine Ahnung von dem harmlosen Treiben des Diebes, der noch Zeit fand, sich gütlich zu thun an diversen Zwetschgen, wie auf dem Boden herumgelegene Steine bewiesen. Bis jetzt hat man keine Spur vom Thäter.

Ottmarsheim. (Eingefendet.) Letzten Freitag Nacht wurden wir in nicht geringe Aufregung versetzt. Der blühende Schullehrer S. kehrte an diesem Abend in einem irrem Zustand nach Hause und gab seiner allein anwesenden Tochter durch verschiedene Ausdrücke zu verstehen, daß ein Gewitter im Anzuge sei. Die Tochter, die Gefahr einsehend, verließ sofort die Wohnung, mußte jedoch später in Folge eines von ihrer im Pfarrhause befindlichen Mutter erhaltenen Auftrags wieder dahin zurückkehren. Raum war sie in das Haus getreten, als ihr Vater mit einem Messer auf sie einbrang und sie am Kopfe und einer Hand stark verwundete. Im Pfarrhause fand sie liebreiche Aufnahme und Pflege. Die Empörung über diese unnatürliche Handlungswaise ist hier allgemein.

Waldsee, 21. Febr. In der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag wurden in Waldsee sieben katholischen Geistlichen in unmittelbarem Fenster mit Pfastersteinen eingeworfen. Wie die

Bamberger Volksblatt erzählt wird, soll einem Soldaten der Bamberger Garnison durch einen niederen Vorgesetzten ein Ohr vollständig abgerissen worden sein. Die Verletzung wird als eine sehr bedenkliche geschildert. Solcher Art Vorgang sich wirklich ereignet haben, so wäre dies das Höchste, was bis jetzt in Bayern in Solbatenmishandlung geleistet worden wäre. — Vor einigen Tagen machten zwei Frauenzimmer, von denen eine aus Stiermark, die andere aus Lyon ist, in Schwäig (Oberbayern) auf eine in ihrem Laden befindliche Krämerin einen Raubanfall, schlugen dieselbe zu Boden und nahmen aus der Gelblade 30 M. Schon am nächsten Tage wurden die beiden Gaunerinnen abgefaßt. — In Dinkelsbühl schloß am 18. d. M. ein 17-jähriger Gewerbschüler mit einem Revolver auf seine 16-jährige Geliebte, ohne sie jedoch zu treffen und machte sodann durch einen zweiten Schuß seinem Leben ein Ende.

Berlin, 18. Febr. Die Thatsache, daß seitens der russischen Regierung die Rüstungen neuerdings mit besonderer Lebhaftigkeit betrieben worden sind, hat in weiteren Kreisen die Auffassung immer mehr zur Geltung gebracht, daß der Krieg in St. Petersburg fest beschlossen sei, und an maßgebender Stelle dort die Absicht bestehe, mit den entscheidenden Schritten vorzugehen, sobald der Eintritt der besseren Jahreszeit die militärischen Operationen ermöglichen oder erleichtern werde. Diese Auffassung hat auch in der englischen Presse, und namentlich in der „Times“, in letzter Zeit wiederholt Ausdruck gefunden. Dagegen will man in hiesigen diplomatischen Kreisen genau darüber informirt sein, daß die leitenden englischen Staatsmänner und ganz besonders Lord Derby an der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens festhalten. Man hebt hervor, daß dieser letztere die bekannte Aeußerung im Parlament: der Frieden hänge von dem Willen eines einzigen Mannes ab, in dem vollen Bewußtsein gethan habe, daß gerade dieser Mann, der Kaiser von Rußland nämlich, die Erhaltung des Friedens besonders lebhaft wünsche, weil er von dem Kriege selbst im Falle des Sieges für die inneren Verhältnisse des Landes nur Nachtheile erwarte. Lord Derby soll daher mit Entschiedenheit an der Hoffnung festhalten, daß es gelingen werde, der russischen Regierung im letzten Augenblick eine Brücke zum Rückzuge zu bauen. Man spricht von dieser Auffassung des englischen Ministers mit großer Zuversicht, und behauptet sogar, daß derselbe bestimmte Vorschläge an die übrigen Mächte zur Erreichung des erwünschten Zweckes bereits vorbereitet habe. Jede Hoffnung, daß die friedlichen Tendenzen in St. Petersburg schließlich den Sieg davontragen möchten, mag immerhin noch nicht aufzugeben sein, aber es läßt sich nicht verkennen, daß die Verhältnisse in Rußland immer mehr zum Kriege gravitiren.

Wien, 21. Februar. Einem Priv.-Telegr. der Fr. Ag. zufolge verlaufen die Friedensverhandlungen mit Serbien so schnell, daß eine Verlängerung des Waffenstillstandes kaum nothwendig werden dürfte, doch fürchtet man Umwälzungen, die alles in Frage stellen könnten. Die diplomatischen Kreise fassen die Situation in Konstantinopel als sehr düster auf.

Konstantinopel, 21. Februar. Die Pforte hat ihre diplomatischen Vertreter im Auslande davon in Kenntniß gesetzt, daß die Nachrichten über den Gesundheitszustand des Sultans, welche in der europäischen Presse circuliren, jeder Begründung entbehren. Der Sultan sei vor einiger Zeit von einem Jahrleiden heimgesucht worden, welches aber gegenwärtig gehoben sei. Seine Gesundheit wäre in jeder Beziehung zufriedenstellend. In einer weiteren Depesche der Pforte an ihre Vertreter werden alle Gerüchte über einen bevorstehenden Wechsel im Großvezirat offiziell als falsch und unbegründet bezeichnet.

Barcelona, 20. Febr. Hier würde ein von Anhängern Borilla's geplantes Komplott entdeckt, welches während des Besuchs des Königs hier zum Ausbruch kommen sollte. Sieben Personen wurden verhaftet und der Untersuchung eingeleitet.

Washington, 20. Febr. Dem Vernehmen nach ist gegen das Journal „Capital“ auf Anordnung des Präsidenten Organt wegen Verläumdung, Anreizung zur Revolution und zur Ermordung Hayes, falls derselbe zum Präsidenten gewählt wird, die gerichtliche Verfolgung eingeleitet.

Verlag, gedruckt und verlegt von S. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Trägerlohn viertelj. 9 S.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M 15 S.

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

No 24.

Dienstag den 27. Februar

1877.

Bekanntmachungen.

Steuernachlaß betreffend.

Seine K. Majestät haben vermöge höchster Entschliebung vom 12. d. M. den im Jahr 1876 durch Gewitterschaden betroffenen Gemeinden des Oberamtsbezirks Schorndorf einen Steuernachlaß von 859 M. 97 S. gnädigst verwilligt und zwar:

Baltmannsweiler	285 M. 86 S.
Hegenlohe	38 M. 31 S.
Schlächten	302 M. —
Thomashardt	112 M. 79 S.
Wiler	82 M. 99 S.
Winterbach	38 M. 2 S.

Die Gemeindebehörden werden hieron mit der Weisung in Kenntniß gesetzt, die verwilligten Beträge unter Bezugnahme auf gegenwärtige Bekanntmachung an ihrer Steuerschuldigkeit in Abzug zu bringen und zu verrechnen. Der Beschlußnahme der Gemeinde-Collegien bleibt überlassen, ob, beziehungsweise welcher Steuernachlaß den einzelnen Schuldnern zu gewähren ist. Hinsichtlich der Hage-Statistik wird auf den Erlaß im Ministerial-Amtsblatt 1876 S. 51 hingewiesen. Den 23. Februar 1877.

R. Oberamt. Baum.

Die Orts-Vorsteher

werden erinnert, daß nach der Erfahrungsordnung §. 45 Ziffer 13 von jeder nach erfolgter Einsendung der Rekrutirungsstammrolle stattfindenden Aufnahme eines Militärpflichtigen in die Rekrutirungsstammrolle, von jeder darin vorgenommenen Veränderung und von jeder Anmeldung eines Militärpflichtigen in Folge Aufenthaltswechsels der unterzeichneten Stelle behufs Verichtigung der alphabetischen Liste oder der Rekrutantenlisten sofort Anzeige zu machen ist. Den 26. Februar 1877

R. Oberamt. Baum.

Verladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Sant und außergerichtlichen Schuldsachen. In nachbenannten Santschaften werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen, an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hieburh vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt, durch schriftlichen Rezes ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidations-Tagsfahrt. Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen, gegen den Güterpfleger oder Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltungen und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actio-prozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen, bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines Besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als-besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	16. Febr.	Jakob Aue, Küfer von Beutelsbach.	2. Mai Vorm. 8 Uhr.	Beutelsbach.	Liegensch.-Blf. 9. April Vorm. 10 Uhr.
„bezgl.	16. Febr.	Ferdinand Aue, Küfer von da.	2. Mai Vorm. 10 Uhr.	Beutelsbach.	Liegensch.-Blf. 9. April Vorm. 11 Uhr.
„bezgl.	16. Febr.	Kristian Koch, Weingärtner von da.	3. Mai Vorm. 8 Uhr.	Beutelsbach.	Liegensch.-Blf. 4. April Vorm. 11 Uhr.
„bezgl.	16. Febr.	Johannes Gall, Cigarrenmacher in Schorndorf.	Donnerstag den 3. Mai Um. 9 Uhr.	Schorndorf.	Keine Liegenschaft.